

WER WAR ERICH ŠLOMOVIĆ

Wer hat im November 1941 die in Bačina, einem Dorf sechs Kilometer westlich Varvarin, untergetauchten Šlomovići verraten - obwohl allen sehr gut bekannt war, welche Gefahr bei der Invasion der Faschisten in Jugoslawien für sie drohte? Waren es Tschetnicks oder Ljovitićevci?

Wer immer es war, der Exekutant war einer von Hitlers Soldaten.

Nach Erzählung auch der Spasići kamen sie unverhofft. Aus einigen Lastwagen kamen deutsche Soldaten raus und umzingelten das Haus. Sie nahmen alle Šlomovići Männer mit.

Ruža, bzw. Rose, ließen sie in Ruhe. Die in dem Raum zwischen zwei Wänden untergebrachte Gemälde auch. Sie haben wirklich nicht gewußt, daß in dem kleinen Dorf, im Haus des Schuhmachers ein solcher Schatz versteckt ist. Sonst hätten sie jeden Ziegelstein in Bačina untersucht.

Soviel heute über die Geschehnisse in Bačina von unserem Mitarbeiter Marko Mikić. Über die Geschehnisse, die 40 Jahre bzw. einige Monate weniger zurück liegen.

Hat sich all das wirklich so ereignet? Es gibt keinen Grund, den Aussagen der Živadinovići, Spasići, Bude Rakić nicht zu glauben ...

Im Schatten anderer Ereignisse

Wären durch Zufall zum Zeitpunkt, als durch die Welt die Nachricht über die Entdeckung der Sammlung Erich Šlomovići in Paris ging, am gleichen Tag Bewohner eines anderen Planeten auf unseren Planeten gekommen - hätten die Gemälde in "Societe Generale" überhaupt Aufmerksamkeit erweckt?!

Eine Neuigkeit verdrängt die andere. Das ist eine uralte journalistische Regel.

Und welchen Leser würde die erste Fortsetzung des Feuilletons über das Schicksal der Sammlung von Erich Šlomović (jene jugoslawische, im Besitz des Belgrader Nationalmuseums) interessieren am Tag, als die ersten Menschen auf dem Mond landeten, damals am 21. Juli 1969, einen Tag nach diesem epochalen Ereignis? Und gerade an diesem Tag, als die Tageszeitung "Borba" auf der ersten Seite in allen Spalten der Öffentlichkeit berichtete, daß Neil Armstrong (erinnern Sie sich an seine Worte über den ersten kleinen Schritt des Menschen von der Erde auf den Mond, der jedoch enorm für die Menschheit war!) und Edwin Aldrin am 20. Juli um 21 Uhr und 17 Minuten und 42 Sekunden im "Meer der Ruhe" landeten, an diesem Tag begann das genannte Blatt im Feuilleton mit dem Titel "Odyssee der wertvollen Kunstsammlung" zu berichten. Sogar in 26 Fortsetzungen(!) aus der Feder des Journalisten und Publizisten Borivoje Nešković.

Den Autor des Feuilletons, dessen Text auch 11 Jahre nach der Veröffentlichung nicht wenig Interesse erregen wird, bewegte wahrscheinlich bei der Veröffentlichung der Texte die schon erwähnte Entscheidung des Amtsgerichts in Varvarin über die Hinterlassenschaft des Vermögens - der Kunstsammlung im Besitz des Belgrader Nationalmuseums - für die angebliche Erben, alle außer Mara Albahari seinerzeit in Israel wohnend, ihre Ansprüche stellten.

B. Nešković erwähnte in der Serie kein Wort weder über das, was bei Gerichten in Zagreb und Varvarin und später in zweiter Instanz vor Gerichten geschah noch die Pariser Sammlung, die bei der Bank "Societe Generale" aufbewahrt worden war.

Wenn man Neškovićs Feuilleton heute liest und mit den für Šlomovićs Identität wichtigen Erkenntnissen und neuesten Geschehen vergleicht, merkt man einige Unterschiede in den Daten, selbst wenn man die Anmerkung des Autors des Feuilletons in "Borba" akzeptiert, daß einige Personen nicht mit richtigen Namen erwähnt wurden". Natürlich, aus verständlichen Gründen.

Was enthüllt der Autor?

Außer des schon Bekannten - was enthüllt uns der Autor der "Odyssee ..."?

(Bild)

Noch ein Hinweis - Fotodokument - über den Kreis, in dem sich Erich Šlomović bei uns bewegte: Eigentümer der bei der Pariser "Societe Generale" aufbewahrten Sammlung in Gesellschaft mit Emanuel Vidović, in Split 1940. Aufgenommen: P. Cajzek

Zuerst, wenn wir der Reihe nach gehen, wie der Autor die Materie heraus getragen hat - B. Nešković sagt: Erich Šlomović sei in Vinkovci, im Jahre 1901 geboren. Stimmt diese Behauptung?

Erinnern wir uns an - als Illustration unseres Feuilletons - den gestern veröffentlichten Teil des Briefes, Faksimile, das uns eine Leserin aus Zagreb sandte, in dem vorgetragen wird, daß Šlomovićs aus Vinkovci (nicht aus Djakovo, wie es aus der Abschrift der Karteikarte aus dem Archiv der Belgrader Vorkriegs-Verwaltung hervorgeht) stammt.

Während sich einige alte Einwohner aus Djakovo, und sogar Handelsleute, an den Familiennamen Šlomović, bzw. an Mitglieder der genannten Familie, nicht erinnern können, behauptet heute nicht nur ein Bürger aus Vinkovci, die Šlomovićs lebten vor dem Krieg in ihrer Stadt! Sie waren Händler, ihr Textilgeschäft war in dem Gebäude "stara Nama" in der JNA-Straße, so wie es die erwähnte Zagreberin in ihrem Brief schon behauptete.

Vor drei Jahren hat eine Bürgerin aus Vinkovci, eine Zdenka (geborene) Šlomović, also Nachkommen väterlicherseits, ...(unles.), ein Grundstück, auf das ein und ...(unles.) Objekte in Vinkovci. Das Verfahren war ...(unles.) und sie bekam einen Schadenersatz in Höhe von 300.000 Dinar. Der Betrag befindet sich heute noch in der Kasse des Amtsgerichts, weil sie ihn nicht abgeholt hat.

Zora Šlomović hat nach Ausbruch des Zwierten Weltkriegs Vinkovci verlassen und seitdem ...

Die Angaben des Autors ...(unles.) des Feuilletons über den Geburtsort des Šlomović sollen nicht als pure ...(unles.) abgewiesen werden.

Keine Daten!

Aber auch in dem Personenstandesregister aus dem Jahre ...(unles.), dem Geburtsjahr des E. Šlomović, das der Journalist Nešković angibt, ...(unles.) aus dem Jahre 1915 gibt es keine Daten über die Geburt des Mannes, der ein brillanter Kunstkenner und Gemäldehändler war.

Aber wie war das Schicksal Šlomovićs Sammlung nach dem Autor der Serie von 26 Fortsetzungen, was alles geschah nach dem Verschwinden Šlomovićs aus B. ... (unles.) und später?

Borivoj Nešković trägt vor, daß weder Tšetnicks noch Ljotičevići ... (unles.) die jüdische Familie Šlomović, die sich im Dorf vor den Faschisten versteckte; eines ... (unles.) verlangten die Tšetnicks von dem Vorsitzenden des Gemeindefachausschusses Dragoljub Ljupče ... (unles.), ihnen Reiseführer ... (unverst.) zur Verfügung zu stellen. Die Deutschen hätten dies für eine Razzia benötigt.

So befanden sich der Vater und zwei Söhne Šlomović in Gesellschaft mit den Deutschen, die sie zum Schluß über das städtische Lager "Sajmište" in den Tod brachten.

Und die Gemälde? Die Sammlung?

Etwa fünfzehn Tage nach Befreiung von Belgrad wird in "Borbas" Feuilleton in dieser Stadt, im Kabinett des Dr. I. Ribar, des Vorsitzenden des "AVNOJ" ... (unles.) eine Frau, Roza Šlomović. Sie wollte Audienz haben. Und als Dr. Ribar, ... (unles.) Šlomović von vor dem Krieg, hörte, wer empfangen werden will, war Mara Šlomović sofort in seinem Kabinett.

Dabei ordnete Dr. Ivan Ribar an, daß für die Mutter des Erich Šlomović ein Eisenbahnwaggon zur Verfügung gestellt wird, damit sie die Sammlung ihres Sohnes von Bačina nach Belgrad transportieren kann. Sie schenkte ... (unles.) den Bürgern des Neuen Jugoslawiens.

Als ob alles bezüglich Šlomovićs Sammlung vorbestimmt gewesen war, daß ... (unles.) ungewöhnlich, nicht alltäglich, ... (einige Worte unles.), so war das weitere Ereignis auch unvorsehbar. Für einige Mitbeteiligte in der Geschichte ... (unles.)

(Fortsetzung folgt)